



*„Siehst Du die Schwalben niedrig fliegen, wirst
Du Regenwetter kriegen.“*

Im April kehren die Schwalben jedes Jahr auch in den Werra-Meißner-Kreis zurück und tatsächlich lassen sich kurz vor Regenschauern viele Schwalben im Tiefflug auf der Jagd nach Insekten beobachten. Bei ruhigem Wetter halten sich Insekten im gesamten Luftraum verstreut auf, ziehen sich aber, wenn eine Regengfront droht, in die bodennahen Gefilde zurück, wo sie für die Flugkünstler ein leicht zugängliches Nahrungsangebot darstellen.

Ursprünglich brüteten Schwalben an steilen Felsen und Klippen. In der menschlich überprägten Landschaft nehmen sie als Kulturfolger auch Gebäude und Ställe an und bauen ihre Nester aus Lehm kurz unter die Decke oder unter kleine Vorsprünge. Dem Volksmund nach sollen Schwalben jenen Höfen Glück bringen, unter deren Dächern sie Nester bauen.

Für Hausbesitzer kann der Vogelkot der Mehlschwalbe an der Fassade dennoch ärgerlich sein. Stallbesitzer verschließen – unzulässigerweise – den Rauchschalben die Zugänge zum Stall, um den strengen Hygieneanforderungen gerecht zu werden. Nester werden zerstört und in der modernen Landwirtschaft ist für Schwalben in der Scheune kein Platz mehr.

Der Bestand an Schwalben sinkt stetig. Deswegen stellt das Bundesnaturschutzgesetz sie und ihre Nester unter besonderen Schutz.

Die Untere Naturschutzbehörde gibt daher Tipps zum friedlichen Zusammenleben von Schwalben und Menschen.

Die Untere Naturschutzbehörde berät Sie gerne.

Werra-Meißner-Kreis - Der Kreisausschuss

Fachdienst 8.3 – Natur- & Landschaftsschutz
(Untere Naturschutzbehörde), Immissionsschutz

Honer Straße 49
37269 Eschwege

Friedrich Haselhuhn (Fachdienstleiter)
05651 – 302-4830
friedrich.haselhuhn@werra-meissner-kreis.de

Impressum
Herausgeber

Druck
Bildnachweis

Werra-Meißner-Kreis – Der Kreisausschuss
Schlossplatz 1, 37269 Eschwege
November 2018
Photos: Archiv Vogelschutzwarte, Alfred Limbrunner (Rauchschalben am Nest) & Maik Sommerhage (Mehlschwalbe, Titel)
Skizze: WMK



Schwalben willkommen

Informationen und Tipps
der Unteren Naturschutzbehörde



„Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.“

Schwalben sind gesetzlich geschützt !

Im Werra-Meißner-Kreis sind drei Schwalbenarten heimisch:

Mehlschwalbe

Mehlschwalben haben einen mehlig-weißen Bauch und Kehle. Sie bauen Lehmester an rauen Außenwänden unter Dachvorsprüngen, die nur durch einen Einflugschlitz geöffnet sind.

Rauchschwalbe

Rauchschwalben haben eine rotbraune Kehle. Ihre Nester bauen sie halbschalenförmig offen geschützt im Inneren von Ställen und Schuppen, Garagen oder Rauchfängen (s. rechts).

Uferschwalbe

Die Uferschwalbe hat eine grau-weiße Kehle, einen weißen Bauch und brütet außerhalb der Dörfer. Sie gräbt Brutröhren in sandige Steilufer von Sandgruben, Uferböschungen oder auch im Haldenmaterial von Baustellen. Sie ist im WMK sehr selten.

Schwalbe und Nest stehen unter Schutz

Die Frühlingsboten sind laut Roter Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens gefährdet. Ihre Bestände nehmen nach wie vor weiter ab. Gründe dafür sind neben dem Rückgang von Insekten auch die Verbauung der Landschaft. Schwalben benötigen zum Nestbau Lehmputzen, oft sind Wege aber betoniert oder asphaltiert und Flussufer befestigt.



Zum Schutz der Tiere ist es verboten, ihnen nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten. Dieser Schutz umfasst ganzjährig auch die Nester der Tiere. Sie sind standorttreu und benutzen und renovieren diese Nester jedes Jahr. Die Nester dürfen also nicht entnommen, beschädigt oder zerstört werden, auch nicht während der winterlichen Abwesenheit der Zugvögel.

Schwalben brüten in Kolonien, von daher sind alle Nester einer Kolonie gleichermaßen geschützt.

Die **mutwillige Zerstörung** von Schwalbennestern stellt einen Verstoß gegen artenschutzrechtliche Bestimmungen dar und kann mit einer Geldbuße geahndet werden.

Auch bei Umbau, Renovierung oder Abriss eines Gebäudes müssen artenschutzrechtliche Belange beachtet und eine artenschutzrechtliche Genehmigung durch die UNB erteilt werden. Gerne berät die Untere Naturschutzbehörde bei derartigen Vorhaben die Bauherrschaft möglichst frühzeitig, um Bauverzögerungen zu vermeiden.

Gäste am Haus – Hilfsangebote

Künstliche Nisthilfen

Unter einem vorspringenden Dach können Kunstnester angebracht werden. Oft regt dies die Kolonienbrüter auch zum selbstständigen Anbau an – wahre Lehmbackkunst! Schwalbenhäuser können am passenden Standort eine wertvolle Ergänzung sein.

Schutz vor Schmutz

Ein einfaches Brett fängt den Kot unter dem Nest auf und schützt so die Hausfassade vor Verschmutzung ohne sie zu verunstalten.

Schwalbenpfütze

Eine weitere sinnvolle Unterstützungsmaßnahme für Schwalben ist das Anlegen von Lehmputzen. Hier können die Tiere Lehmkügelchen formen und zum Ausbau der Nester nutzen (siehe Titelbild). Wichtig ist dabei, die Pfützen in längeren Trockenperioden während der Brutzeit (April-August) feucht zu halten.

